

Herdenschutz – das uralte, natürliche Hirtenhandwerk muss wieder erlernt werden

Herdenschutz schützt unsere Schafe und Ziegen nicht nur vor Raubtierübergriffen, sondern auch vor Umweltgefahren, Krankheiten und Verletzungen. Das Schützen der Nutztiere – die Behirtung - ist eine natürliche und uralte Tradition in den Alpen, die es wieder zu lernen und einzusetzen gilt. CHWOLF hilft aktiv mit, den Herdenschutz wieder zu verbreiten.

Die ca. 250'000 Schafe und Ziegen welche unsere Alpen in den Sommermonaten beweiden, bilden einer der wichtigsten Bestandteile der Alpbewirtschaftung und gehören seit Jahrhunderten zu unserer Schweizer Tradition. Von Generation zu Generation wurde das Hirtenhandwerk weitergegeben. Ein Zusammenleben mit den heimischen Grossraubtieren war normal, bis der Wolf ausgerottet wurde. In den knapp 150 Jahren ohne Wolf – und der rasanten Entwicklung unserer Zeit – schien das Hirtenhandwerk in Vergessenheit geraten zu sein. Und dies, obwohl jedes Jahr 4000 bis 6000 Nutztiere durch Krankheiten, Abstürze, Stein- und Blitzschlag oder frühzeitigem Schneeeinbruch verenden. Meist geschehen diese Verluste auf ungeschützten Alpen. Die Zahl der Wolfsrisse bei ungeschützten oder ungenügend geschützten Herden liegt bei durchschnittlich 200 Tieren jährlich. Also kann der Wolf nur für einen sehr kleinen Teil von ca. 4% aller getöteten Nutztiere verantwortlich gemacht werden.

Ein guter Herdenschutz schützt also nicht nur vor Angriffen durch Grossraubtiere. Durch die Behirtung können viele Unfälle und Abstürze verhindert und Krankheiten frühzeitig erkannt und behandelt werden. Somit überleben dank des Herdenschutzes generell mehr Tiere den Sommer auf der Alp. Dank der Behirtung und der gezielten Führung der Schafe wird erreicht, dass die Weiden überall regelmässig abgefressen werden. Nicht behirtete Schafe fressen am liebsten das frische, junge Gras. Dies führt rasch zu einer Übernutzung der guten Weideflächen. Kontrollierte Weideführung ist also von grosser Wichtigkeit für die ökonomische Pflege unserer Alplandschaft.

Die Hirtenarbeit ist eine harte aber erfüllende und vielfältige Arbeit. Bei jedem Wetter und 7 Tage die Woche von morgens früh bis abends spät hat ein Hirte für das Wohlergehen seiner Herde zu sorgen. Meist ist er alleine auf der Alp und bekommt nur sporadisch Besuch oder Hilfe. Er ist täglich unterwegs auf den Weiden, sorgt für eine nachhaltige und optimale Nutzung der Weideflächen, kontrolliert Zäune und Tiere, führt die Herdentriebhunde, überwacht die Arbeit der Herdenschutzhunde und beobachtet deren Verhalten, und beurteilt ständig die aktuelle Gefahrensituation durch Umwelt und Raubtiere. Abends nimmt er die Herde zusammen oder pfercht sie ein, um den bestmöglichen Schutz während der Dunkelheit zu gewährleisten. Er besitzt die Fähigkeit rasch, situativ und vorausdenkend auf sich ändernde Umstände zu reagieren, z.B. bei einem plötzlichen Wetterumschwung, spontaner Nebelbildung oder spürbarem Druck durch anwesende Raubtiere. Um einen optimalen Herdenschutz zu erreichen, braucht ein Hirte neben dem kompetenten Umgang mit den Nutztieren und Herdenschutzhunden auch fundierte Kenntnisse über die ansässigen Raubtiere und deren Verhalten und ebenso ein gewisses Fachwissen über die wirksame Zäunung und zuverlässige Elektrifizierung. – Modern gesagt ist ein Hirte ein allround Alp- und Herdenmanager.

Unsere Alpen sind teilweise sehr verschieden und ein erfolgreicher Schutz ist immer auch abhängig von den individuellen betrieblichen, topographischen und sozioökonomischen Faktoren. Bei sehr steilem und topographisch schwierigem Gelände ist zum Beispiel der Einsatz von Zäunen nicht überall möglich. Hier ist eine spezifische Beurteilung je nach Gelände, Grösse der Alp und Anzahl der Tiere gefragt, um die optimalen Herdenschutzmassnahmen zu bestimmen. Die Umsetzung des Herdenschutzes geht für die Alpbewirtschaftler immer auch mit einem finanziellen und zeitlichen Mehraufwand einher. Aus diesem Grund unterstützt CHWOLF den Aufbau und die konsequente Umsetzung des Herdenschutzes in der Schweiz mit gezielten Projekten auf den Sömmerungsalpen mit finanziellen Mitteln für den Einsatz von Herdenschutzhunden, Elektrozäunen, speziellen Herdenschutzmaterialien wie z.B. Lappenzäune und vermittelt wolfspezifisches

Wissen. Neben der finanziellen und fachlichen Unterstützung begleitet CHWOLF die Herdenschutzmassnahmen persönlich und nutzt die Erkenntnisse und Erfahrungen für weitere Projekte. Auch setzt sich CHWOLF für die Erforschung und Weiterentwicklung von wolfsicheren Elektrozäunen ein und unterstützt alternative und ergänzende Möglichkeiten wie zum Beispiel den Einsatz von Lamas.

Einsatz von Lamas

Lamas werden vor allem in den USA und Australien sehr erfolgreich zum Schutz der Schafherden vor Kojoten, Dingos und streunenden Hunden eingesetzt. In der Schweiz läuft seit 2012 das von AGRIDEA lancierte und von CHWOLF unterstützte Pilotprojekt „Herdenschutz mit Lamas“. Lamas haben eine natürliche Abneigung allen Caniden gegenüber. Sie können zu verschiedenen Tierarten eine soziale Bindung aufbauen und verteidigen diese gegenüber artfremden Tieren indem sie auf diese zu rennen, beißen, ausschlagen und schreien.

In kleinen Herden, wo sich der Einsatz von Herdenschutzhunden aus finanziellen Gründen nicht lohnt, oder in Talgebieten und im Flachland, wo das permanente Bellen der Hunde unhaltbar ist, stellt der Einsatz von Lamas eine mögliche Alternative dar. Um ihre mögliche Schutzwirkung erbringen zu können, sind sie jedoch auf kleinere und gut überschaubare Weiden angewiesen.

Lamas und Alpakas können die Herdenschutzhunde nicht ersetzen, aber sie können den Herdenschutz an manchen Orten gut ergänzen.

Für die Akzeptanz der Wölfe durch Landwirtschaft und Bevölkerung und damit für das Überleben der Wölfe in der Schweiz ist es von grösster Wichtigkeit, dass flächendeckend optimale Herdenschutzmassnahmen umgesetzt und gefördert werden.

CHWOLF setzt sich für die Verbreitung des Herdenschutzes alljährlich mit gezielten Projekten ein und ist für deren Realisierung auf die tatkräftige Hilfe von Gönnern und Spendern angewiesen.

Informationskasten:

Der Verein CHWOLF wurde im Jahr 2011 gegründet und betreibt vor allem Aufklärungsarbeit über den Wolf und sein ökologisches Umfeld in der Schweiz. Mit der Vermittlung von Wissen soll die Akzeptanz gegenüber der Natur, dem Wolf und der Wiederintegration in sein natürliches Habitat gefördert werden.

CHWOLF setzt sich dafür ein, dass auch auf schwierigen und exponierten Alpen der bestmögliche Herdenschutz betrieben und der Mehraufwand für den Schutz und die Gesundheit der Nutztiere erbracht wird.

Kontakt: Verein CHWOLF, Nüburg 1, 8840 Einsiedeln
info@chwolf.org
www.chwolf.org